

— 1.718.315 Kc — wurde der Bestand an Kunstwerken des Niklasdomes auf der Kleinseite angeführt.

**(Internationaler Salon für Kunstphotographie in Krakau.)** In der Zeit vom 27. August bis zum 17. September findet im Krakauer Künstlerhaus („Palac Sztuki“) eine internationale kunstphotographische Ausstellung statt.

**(Die goldene Kalesche.)** Aus Budapest wird uns geschrieben: Dieser Tage fand in einem Palais gegenüber dem Nationalmuseum eine interessante Versteigerung statt. Zur Auktion gelangten das Mobiliar und die goldene Kalesche des Ritters Eugen von Freystädtler, um dessen Reichtum sich in Friedenszeiten wahre Legenden gebildet hatten. Er hatte von seinem Vater 25 Millionen Goldkronen in Bargeld und Liegenschaften geerbt und führte einen fürstlichen Haushalt. Sein großer Spleen waren Pferde und Equipagen. Seine edlen Kutschpferde waren mit echtem Gold geschirrt. Alljährlich ließ er sich aus England die teuersten Kutschen bringen. Am meisten fiel eine in Gold gehaltene Kalesche auf, die so recht die ganze Prunkliebe Freystädtlers zum Ausdruck brachte. Die goldene Kalesche war nachgerade zum Symbol seines legendären Reichtums geworden. Wenn die Kalesche, mit zwei Lipizzanern bespannt, durch die Stephaniestraße raste, dann gab es ein Schaustück für den einfachen Mann. Es kam der Krieg und die Nachkriegszeit und das riesige Vermögen Freystädtlers schrumpfte immer mehr zusammen. Verschiedene Häuserspekulationen fielen unglücklich aus, schließlich mußte im Palais in der Museumgasse wegen einer Forderung von 9000 Pengö eine Feilbietung abgehalten werden. Das Mobiliar, das zur Auktion stand, fand mit Leichtigkeit Käufer. Die berühmte goldene Kalesche aber, die mit 500 Pengö ausgeben war, wollte niemand ersehen.

**(Ausstellung alter spanischer Teppiche.)** Die Madrider Gesellschaft der Kunstfreunde veranstaltete eine Ausstellung alter spanischer Teppiche, die allerdings meist im Besitze von Ausländern sind. Die Kunst des Teppichknüpfens kam durch die Araber nach Spanien und gelangte bald zu außerordentlich hoher Entwicklung. Das seltenste ausgestellte Exemplar, eine Leihgabe des Berliner Schloßmuseums, stammt etwa aus dem Jahre 1435 aus der Werkstatt von Alcaraz, die neben Cuenca die berühmteste war. Der deutsche Botschafter in Madrid, Graf Welzcek, ist der größte Privatsammler altspanischer Teppiche und hat die Ausstellung durch Beistellung sehr interessanter Stücke gefördert.

**(Ein römisches Amtsblatt.)** Aus Rom wird uns berichtet: Während der Ausgrabungsarbeiten in Ostia Antica ist eine Marmortafel mit einer Inschrift von 56 Zeilen entdeckt worden, die sich auf die bedeutendsten Ereignisse Roms unter der Regierung des Kaisers Trajan bezieht. Die historisch wertvolle Inschrift kann mit dem heutigen Amtsblatt verglichen werden. Sie gestattet auch, festzustellen, daß der Tempel, dessen prachtvolle Überreste auf der neuen Hügelstraße neben dem Denkmal Viktor Emanuels II. sichtbar sind, von Trajan stammt.

**(Internationale Ausstellung in Paris.)** Der Pariser Gemeinderat hat den Vorentwurf für die Organisation der Internationalen Ausstellung Paris 1937 angenommen. Die Ausstellung wird im Herzen von Paris an beiden Ufern der Seine, und zwar in der Höhe des Trocadero und auf dem Marsfeld, errichtet werden, zu welchem Zwecke die militärischen Verpflegungsmagazine demoliert werden sollen.

## MUSEEN.

**(Waetzold, Justi und Friedländer beurlaubt.)** Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, hat den Generaldirektor der Staatlichen Museen Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Dr. h. c. Waetzold, sowie den Direktor der Nationalgalerie (einschließlich der Sammlung im Kronprinzenpalais) Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Justi beurlaubt, ferner den Geheimen Regierungsrat Dr. Friedländer von der Leitung der Direktion der Gemäldegalerie im Kaiser-Friedrich-Museum entbunden. Zur Leitung sind vertretungsweise berufen worden: an die Generaldirektion der Staatlichen Museen Professor K ü m m e l, an die Nationalgalerie der Direktor des Städtischen Museums für Kunst und Gewerbe in Halle Professor S c h a r d t, an die Gemäldegalerie der Direktor der Städtischen Sammlungen in Düsseldorf Professor K o e t s c h a u. Gleichzeitig ist an Stelle des bereits früher beurlaubten Professors G l a s e r Professor Hermann S c h m i t z in Berlin mit der Direktion der Staatlichen Kunstbibliothek vertretungsweise beauftragt worden.

**(Eine Millionenschenkung James Loeb.)** Der kürzlich verstorbene amerikanische Mäzen James Loeb hat in seinem Testament das Münchener Museum für antike

Kleinkunst in der Alten Pinakothek mit einer reichen Schenkung bedacht. In seinem Besitztum in Murnau befindet sich eine sehr umfangreiche Sammlung von antiken Terrakotten, Kleinbronzen und Schmuck, die Loeb in langjähriger Sammeltätigkeit erworben hatte. Diese Bestände, die Millionenwerte in sich schließen, werden nunmehr dem Münchener Museum zugeführt.

**(Hölderlins Turm eröffnet.)** Der Turm am Neckar, in dem Hölderlin seine letzten traurigen Lebensjahre verbracht hat, ist jetzt aus Anlaß des 90. Todestages des Dichters wieder eröffnet worden. Der Turm war seit der Zeit, in der Hölderlin dort lebte, fortgesetzt im Besitz der Nachkommen des Tischlermeisters Zimmer, der mit Frau und Töchtern den kranken Dichter treu gepflegt hatte. Erst in den Inflationsjahren drohten Haus und Turm in die Hand eines Amerikaners zu kommen. Vom Verein zum Schutze des Hölderlinturmes wurde noch rechtzeitig eingegriffen und erreicht, daß die Stadt das Gebäude übernahm. Bei den geringen Geldmitteln der Nachkriegszeit konnte aber nicht viel für die Erhaltung getan werden. Der Turm stand vor dem Verfall, als das Geschenk eines Münchner Bildhauers Wittmann, eine Büste des gealterten Hölderlin, zum Anlaß wurde, das Nötige für das historische Bauwerk zu tun. Die äußeren Wände, die, von wildem Gebüsch umwuchert, schweren Schaden gelitten hatten, wurden bloßgelegt, so daß die schönen Steine des einstigen Stadtturmes wieder zum Vorschein kamen. Auch das Innere des Turmes wurde den notwendig gewordenen Reparaturen unterzogen. Vom Mobiliar Hölderlins ist leider fast nichts erhalten, ein Brand hat das meiste zerstört. Nur ein altes Kanapee, eine gelbe Kommode, ein Nachttisch und zwei hübsche Wandspiegel sind übrig geblieben und in dem runden Raume untergebracht. Mit aufopferungsvoller Mühe haben Verehrer Hölderlins Geschenke für die weitere Ausstattung des Turmes erbeten. Alte Bildnisse und Stiche seiner Heimatsorte hängen an den Wänden, Autogramme und Vervielfältigungen von Bildern und Autogrammen. Ein kunstvoll gearbeiteter altertümlicher Rosenzweig in Metall wurde von Nürnberg gestiftet. In den Postamenten, auf denen die Büsten Wittmanns stehen, die den jugendlichen und den alten Hölderlin darstellen, stehen, in Glaskästen verschlossen, den Dichter betreffende Bücher. Das 84jährige Fräulein Arnold, Nachkommin der Gocks, der Stiefgeschwister des Dichters, und Herausgeberin der Diotima-Briefe, hat eine kleine Statue, die einzige Kopie der Büste Susette Gontards, gestiftet.

**(Ein Richard Wagner-Museum in Tribtschen.)** In dem — wie Richard Wagner selbst bezeugt — „unvergleich schön und heilig“ am Ufer des Vierwaldstättersees gelegenen Landhaus Tribtschen bei Luzern wurde ein Richard Wagner-Museum eröffnet. Das Hauptstück des Museums ist die Urschrift des Siegfried-Idylls, das der Meister in Anwesenheit Nietzsches in der Frühe des Weihnachtsmorgens 1870 seiner Cosima auf den Geschenkisch „spielte“. Neben zahlreichen anderen Partituren, Briefen und Manuskripten weckt der „Erard-Flügel“ ein Bündel von Erinnerungen, handelt es sich doch um das Instrument, das Wagner 1858 zum Geschenk bekam, auf dem er zum ersten Male den zweiten und dritten Akt des Tristan spielte und das ihn später nach Bayreuth und Venedig begleitete. Neben den eigentlichen Ausstellungsräumen sind in den oberen Stockwerken einige Zimmer für intimere Sonderveranstaltungen zum Gedächtnis des Tondichters eingerichtet worden.

**(Ein neues Napoleon-Museum in Frankreich.)** Unweit von La Rochelle auf der Ile d'Aix wurde anläßlich des französischen Nationalfeiertages ein Napoleon-Museum feierlich eingeweiht. Glanzstücke der interessanten Sammlung sind das kleine Fischerboot, auf dem sich Napoleon in englische Gefangenschaft begab, um nach St. Helena befördert zu werden, und jenes Kamel, auf dem er während seines ägyptischen Feldzuges geritten ist.

**(Museumsdiebstahl.)** Aus dem Museum in Vianden (Luxemburg) ist eine wertvolle Holzskulptur aus dem vierzehnten Jahrhundert, die die Geißelung Christi darstellt, verschwunden. Die Christusfigur, die aus einem Holzblock gearbeitet ist, steht mit hochehobenen Händen an einer Säule und ist von vier anderen Figuren umgeben. Das Kapitell der Säule läuft in einen Leuchter aus. Die Figur ist 50 Zentimeter hoch und 30 Zentimeter breit und repräsentiert einen Wert von zirka 20.000 Franken.

## VOM KUNSTMARKT.

**(Kleine Kunstauktion des Dorotheums.)** Das Dorotheum in Wien schloß die Sommersaison mit einer kleinen Kunstauktion (3. bis 5. Juli), bei der bemerkenswerte Preise zu verzeichnen waren. So erzielten (in Schilling):